

Anhang

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **1 (1891)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANHANG I.

Münzkabinete.

Pag. 474. Herr Oberst Escher im Berg, Rathsherr Leu, die Herren Burgermeister Landolt, und Orell, und Hr. Hauptmann Zoller, sind gestorben. Das Zollerische Cabinet ist nun an Hrn. Zunftmeister Schinz verkauft, der die Helfte von dem Escherischen Cabinet bekommen; nämlich: alle französische Münzen und Medaillen. Die andere Helfte; nämlich: Schweizerische und Deutsche Münzen und Medaillen hat Hr. Director Lavater. Das Leuische Cabinet hat dessen Schwieger-Sohn, Hrn. Doctor Locher.

Pag. 475. Herr Schinz ist jetzt des Kleinen Rath's.

Pag. 476. Seit 1784 ist meine eigene Sammlung von nichts als Schweizerischen Stücken, mit der öffentlichen Bibliothek zu Bern vereinigt, welche sich bemühet solche zu vervollkommen. Sie enthält über 1600 Medaillen, Gold und Silbermünzen, darunter 255 goldene, und 1187 silberne. Die Sammlung von Scheidemünzen aber hat Hr. Niklaus von Reinhard Harscher zu Basel an sich gebracht; so dass nun alles was p. 477, von meiner Sammlung gesagt wird, auszustreichen ist.

Pag. 479. Hr. Harschers Kabinet ist nicht mehr auserlesen. Er sammelt mit unglaublichen Kosten alles was er nur immer finden kann. Auch ist es ausserordentlich reich — und eins der vollständigsten.

Pag. 480. Hr. Peter und Hr. Rudolf von Salis sind gestorben.

Pag. 481. Das Cabinet zu Rheinau ist sehr beträchtlich, besonders an Griechischen und Römischen Münzen. Es hat auch nicht wenige Schweizerische Bractraten, besonders aber verschiedene alte Münzen, so bei einem langen Wall, nicht weit von Rheinau, wo die Römer und Allemanier sich geschlagen, sind gefunden worden. Sie sind theils von fei-

nem Silber, theils von schlechterer Materie. Auch die schöne Sammlung zu Einsiedeln, und die vortreffliche im Gotteshaus St. Blasien — habe ich benützet.

ANHANG II.

Medailleurs, Münzmeister, Künstler.

Pag. 487. *Abramson*. Die Ideen und Inschriften zu seinen Medaillen auf gelehrt Leute, hat ihm Ramler angegeben.

Sanders Reisen, 11, 184.

Droz J. P. ein Neuenburger hat sich zu Paris gesetzt.

Faltz Raymund, ein sehr berühmter Medailleur.

Pag. 491. *Fehrmann*, starb 1780, sein Sohn *C. G. Fehrmann*, ist auch Schwedischer Hof Medailleur.

Fueter Christian, ward den 15^{ten} Juni 1752, zu London geboren, wo sein Vater sich damals aufhielt. Gieng mit ihm 1754, nach Neu-York, kam in eine herrenhutische Anstalt zu Bethlehem in Pensylvanien, wo er zeichnen lernte. A° 1769 kam er über England und Frankreich nach Bern seiner Vaterstadt, wo er in das von seinem Vater verlorene regimentsfähige Bürgerrecht wieder eingesetzt wurde. Er lernte beim jüngern Mörikofer in Metall arbeiten, verfertigte viel Pittschafte und Siegel, und fast alle Münzstempel für den Stand Bern, auch einige für Zürich und Freiburg. Das Steinschneiden, so Mörikofer sich vorbehalten hatte ihm nicht zu zeigen, lernte er nach geendigten Lehrjahren von sich selbst, und mit vielem Erfolg. Im Jahr 1777, reisete er auf Paris, um sich im Zeichnen zu perfektioniren. Hedlingers Medaillen waren seine Begleiter; diese studierte er täglich, und daraus war weit mehr zu lernen, als von den gegenwärtigen französischen Medailleurs.

Nach 14 Monate Aufenthalt in Paris kam er wieder nach

Bern, und hat seither eine ziemliche Menge Siegel und Pittschaft, theils in Metall, theils in Stein verfertigt, worunter einige Copien von Antiken, wie auch zwey Köpfe, eins vom Bruder Niklaus von der Flüe, und das Bildniss von Voltaire auf Kanniol gegraben, sich befinden. Seine fast allzu häufigen Bestellungen haben ihn bis dahin verhindert, sich durch Verfertigung einiger Medaillen berühmter zu machen. Eine kleine Medaille vom General Paoli, die er noch in seinen Lehrjahren verfertigte, eine für den äusseren Stand, und eine auf die Laupenschlacht, die angefangen ist, machen deren Zahl aus. Indessen hoffet er es doch dahin zu bringen, nach und nach einige von den merkwürdigsten Begebenheiten der vaterländischen Geschichte auf diese Weise verewigen zu helfen.

Gropanese, F. ein römischer Medailleur.

Pag. 494. *Hedlinger œuvre*. Die Lebensbeschreibung ist fast ganz aus *Füsslins Geschichte der Schweiz. Künstler* genommen, und von einem Franzos, Namens *de la Veaux* verfertigt.

S. *Lengnich Nachr.* I, 391. 11, 131=175. 410. *Neue Bibl. der schönen Wiss.* XXII, 175. *Allgem. deutsche Bibl.* Anh. 25=36, 808. 809. *Journal Helvet.* 1778. Mars 16, 17, *Von Murr Journal* VII, 33=36. *Journal des Seavans* edit. in 12, 1778. Sept. 1804=1896.

Des Ritters Johann Karl Hedlingers Medaillen Werk. Gezeichnet von Johann Kaspar Füssli und in schwarzer Kunst bearbeitet von Johann Haid. Augsburg 1781. in gross fol. Ist das schon so lang angekündigte Werk. Es entspricht aber meines Erachtens der Erwartung gar nicht. Anstatt einer umständlichen, und neue Nachrichten enthalten sollen den Lebensbeschreibung, findet man hier meistens nur, was in der *Füsslischen Gesch. der Schweiz. Künstler* steht; jedoch etwas umgearbeitet. Diese nebst einem Register füllt 24 S. und die Vorrede 6 S. Dann kommen auf 79 Tafeln 140 Medaillen und Jettons, die aber mir bey Weitem dem von *Mechelschen* Werk nachzustehen scheinen. Selbst die

Zeichnungen sind nicht stets richtig. So wird seine Tochter als eine alte Frau vorgestellt, da sie auf den medailles mit allen Kennzeichen einer blühenden Jugend erscheint. So sind noch andere nicht richtig abgebildet, und einige fehlen. Hingegen sind andere Stücke geliefert die *von Mechel* nicht hat, so dass man beide Werke haben muss, um die Hedlingerische Arbeiten ganz zu kennen. Den Text dazu hat Hr. *von Stetten* verfasst.

S. *Gott. gel. Anz.* 1782. 134. 135. *Tableau de l'hist. litt.* 1782. Juin 316. *Allg. deutsche Bibl.* XLVIII. 617. *Gotha gel. Zeit.* 1782. 325. *Lengnich neue Nachr.* T. I, P. 11, 236. 237. *Magazin des Buch- und Kunsthandels* 1781. I, 294. *von Murr Journal* X. 76 = 78. *Nürnberg gel. Zeit.* 1782. 41. 42.

Hilcker. In der *Sammlung berühmter Medailleurs, Nürnberg* 1778. in 4, kommen Zwey Medailleurs dieses Namens vor; als N° 113, *Jo. Friederich*, und N° 186, *Heinrich Friederich*.

P. 498. *Samson*, ward 1781 des grossen Raths zu Basel.

P. 498. *Schilling.* S. *Hüsgen Nachr. von Frankfurter Künstlern*, 40. 41.

P. 499. *Stedelin*, seit 1781. Des Raths zu Schweiz, auch Ingenieur Hauptmann.

P. 502. *Voulaire (Marc)* Bürger von Genf; ward den 26^{ten} Merz 1749 gebohren. Als ein Knabe kam er nach Neuwied zu seinem Vetter Elie Gervais, einem Genfer in die Lehre. Sie hatten die Chur- Maynz- Trier- und Cölnische Münzen zu besorgen. Dann ist er acht Jahre in Sachsen gewesen, in Herrenhut, und hat bis nach Wien als Wappenstecher gearbeitet. Nun hat er sich dem Institut zu Montmirail gewiedmet, wo er sich der Zeichnungsschule annimmt, und des Hrn. von Wattenwyl, des Besitzers von Montmirail Bevollmächtigter ist. In mein Fach hat er das Brustbild Nicolaus von Wattenwyls und die Medaille auf Montmirail gestochen.

Wägeli, ein Stempelschneider zu Diessenhofen, hat die neuesten Züricher Münzstempel geschnitten.

ANHANG III.

Gebrauchte Schriften.

Acta Eruditorum nova.

Anhorn Bartlome, Graubündtner Krieg My.

Athenae rauricae. Tom. 11, 510.

P. 503. *Arend Münzbuch.* Ist mit dem *Wolderischen* und *de Zetterischen* das gleiche.

504. *Bayerisch Münzrecht.* Tom. 11, 510.

Beschr. der modernen Münzen von Hrn. von Liebeherr. Tom. 11, 511. Der zweite Theil enthält nur die pommerschen Münzen.

Beschreibung der Hessischen Münzen 1784. 4.

Beschreibung von Neuenburg, 1783. 8.

Besson memoires historiques sur le diocèse de Genève.

Bibliothek allgemeine deutsche.

..... *neue der schönen Wissenschaften.*

* *le Billon d'aur et d'argent, Gand 1552.* in 8.

506. *le Blanc Paris 1690.* Amst. 1692. 4.

Bonanni. 2 Vol.

Boye recherches sur l'indigenat Helvetique de la P. de Neuchâtel.

Bruckner, Fortsetzung der Wursteischen Baselchronik.

Büttinghausen Beyträge.

Cameron Henri Tarif genevois 1740. 8.

* *du Cange Historia Byzantina.*

* *Catalogus thecae numismatice Hesselianae.*

Catalogus eines Münzkabinetts. Leipzig 1737.

(Fortsetzung folgt.)